

**Erste Lesung
Gesetzentwurf
Fraktion der AfD
Gesetz über standortspezifische Beschulungsformen im Pandemie-Zustand
– Drucks. 20/5272 –**

Rede Rolf Kahnt am 17. März 2021

<https://www.youtube.com/watch?v=Jq5bDuWseJs&t=576s>

Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nach einem im Kulturpolitischen Ausschuss vorgelegten Dringlichen Antrag der Antragsteller zu Beschulungsformen durfte ich bereits Einschätzungen abgeben. Offenbar nahmen die Antragsteller auch andere Reaktionen nicht wahr. Vernünftigerweise hätte man von einer Verschlimmbesserung Abstand nehmen müssen.

Auch der zweite Anlauf entspricht – Adorno lässt grüßen – dem Jargon der Eigentlichkeit. So gibt der nächste Geistesblitz wieder nur vor, etwas Höheres zu sagen, als er tatsächlich bedeutet. Eine Reihe unverständlicher, dazu schwer zu lesender Passagen machen den Entwurf keineswegs wissenschaftlich, von ihrer Substanz einmal abgesehen.

Aus einem Labyrinth von – ich zitiere wörtlich – einer Schule S, einer bestimmten Schulart A, einer umzusetzenden Beschulungsform B und eines pandemischen Zustandes P wird nicht einmal der Antragsteller schlau. Mit Verlaub: Das entspricht jenem gedanklichen Dickicht, als einer der Antragsteller kürzlich den Kultusminister fragte, ob er denn einen Plan B für den Zustand P hätte.

Lustig ist dieser Nachschlag wirklich nicht. Er bezieht sich argumentativ bereits im dritten Absatz ausgerechnet auf den im Kulturpolitischen Ausschuss abgelehnten Antrag. Inhaltlich und sprachlich liefert er also nichts Neues. Beim Prinzip Hoffnung spricht Ernst Bloch davon, man könne das häusliche Setzei bis zur Unkenntlichkeit garnieren.

So verhält es sich bei diesen einzelnen Sätzen, die oft sechs Zeilen lang sind. Das lässt einen schwermütig werden. Man muss sich regelrecht durchkämpfen und versteht letztlich nichts. Zu erkennen ist Besserswisserei, als wäre seit Beginn der Pandemie die Umsetzung des Bildungsauftrags weder durch das Kultusministerium noch durch Schule und Schulämter oder durch Schulleitungen oder durch Lehrkräfte erfolgt. Es ist kühn, zu behaupten, der vorliegende Entwurf würde zu mehr Transparenz beitragen.

Dort ist von 1.800 unterschiedlichen pandemiebedingten Situationen zu lesen. Deshalb ist Chaos vorprogrammiert. Ich komme zum Schluss, Herr Präsident. Hier liegt ein Entwurf vor, der seine Forderung nach mehr Transparenz schlichtweg durch eigene Formulierungen konterkariert.

Vielen Dank.